

Weitblick

MITTEILUNGEN DER AFP KÄRNTEN UND STEIERMARK

Erscheinungsort Klagenfurt

Folge 131 – Dezember 2019

Verlagspostamt 9020
p.b.b. 02Z030436 M

Projekt „Srebrenica-Moschee“

In Klagenfurt gibt es bisher fünf Moscheen. Nun wird im Stadtteil St. Peter ein Islamisches Kulturzentrum errichtet, welches mit Moschee, Festsaal, Cafe und einer Wohnung für Geistliche 289 Quadratmeter groß werden soll. Eine offizielle Information zu dem Großprojekt hat es seitens der Stadt Klagenfurt im Vorfeld nicht gegeben.

Mehr als 10.900 Menschen haben sich in einer Petition an die Klagenfurter Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz-Tschabuschnig (SPÖ) gewandt und gegen das Projekt „Srebrenica-Moschee“ ausgesprochen.

Auf Facebook tauchte nun ein Posting des Kulturvereins auf, zur Beruhigung und als Reaktion auf die Ablehnung. Hinter dem Bau stünden, so die Betreiber, Vereinsmitglieder. „Die Mitglieder sind stolze Bürger Kärntens, meistens aus Klagenfurt“, heißt es. Weder aus arabischen Ländern noch vom Land gebe es Unterstützung. Wer es glaubt, wird selig.

Die Sorgen der nicht muslimischen Kärntner interessieren die Bürgermeisterin offenbar nicht.

ZITAT

Christoph Martin Wieland: „Man raube uns die Freiheit der Presse, so wird das Licht, dessen wir uns jetzt erfreuen, bald wieder verschwinden; Unwissenheit wird bald wieder in Dummheit ausarten, und Dummheit wird uns wieder dem Aberglauben und dem tyrannischen Despotismus preisgeben; die Völker werden in die scheußliche Barbarei der finstern Jahrhunderte zurücksinken; wer sich dann erköhnen wird, Wahrheiten zu sagen, an deren Verheimlichung den Unterdrückern der Menschheit gelegen ist, wird ein Ketzer und Auführer heißen, und als ein Verbrecher bestraft werden.“

MINDERHEITENRECHTE VERWEHRT

Für Sloweniens Außenminister Miro Cerar gibt es keine „rechtliche Grundlage“ für die Anerkennung der deutschen Bevölkerung Sloweniens als Minderheit. Dies, obwohl sowohl der italienischen als auch der ungarischen Minderheit in Slowenien Minderheitenstatus gewährt wird.

Für die Deutschen in Slowenien gelten immer noch die Bestimmungen des AVNOJ-Beschlusses, die von der später gewählten jugoslawischen Nationalversammlung am 31. Juli 1946 (mit rückwirkender Kraft) zum Gesetz erhoben wurden.

Sie lauten:

1. Alle in Jugoslawien lebenden Personen deutscher Abstammung verlieren automatisch die jugoslawische Staatsbürgerschaft und alle bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte.
2. Der gesamte Besitz aller Personen deutscher Abstammung – sowohl der bewegliche als auch der unbewegliche – hat als vom Staate beschlagnahmt zu gelten und übergeht automatisch in dessen Eigentum.
3. Personen deutscher Abstammung können weder irgendwelche bürgerlichen oder staatsbürgerlichen Rechte beanspruchen und ausüben noch Gerichte oder staatliche Institutionen zu ihrem persönlichen oder rechtlichen Schutze anrufen.

Mit diesem Gesetz, das bis zum heutigen Tag in Kraft ist, wurden 250.000 Menschen nicht nur jeglichen Besitzes beraubt und für vogelfrei erklärt, es wurden mit ihm auch alle bisherigen Vorkommnisse sanktioniert und für deren Fortsetzung alle Voraussetzungen geschaffen.

Vielleicht kann der slowenische Außenminister die Ungleichbehandlung der deutschen Minderheit nicht verstehen, weil er der deutschen Sprache nicht mächtig ist. Da unser Herr Landeshauptmann Kaiser (SPÖ) aber die slowenische Sprache so gut beherrscht, daß er am 10. Oktober bei der Landesfeier zum Gedenken an Abwehrkampf und Volksabstimmung 1920 in beiden Sprachen gedenkt, sollte er sich in Slowenien für die Abschaffung dieses Unrechtsgesetzes einsetzen und erklären, daß hier einer Minderheit die ihr zustehenden Rechte verwehrt werden.

Wahlkampfseife

Und wieder droht eine Wahl, und wie bestellt taucht ein „NS-verherrlichen-des Liederbuch“ einer schlagenden Schülerverbindung mit Nähe zur FPÖ auf. Genüßlich berichten die Medien und veröffentlichen den Text des bösen Liedes. Den hat vorher niemand gekannt, jetzt kennen ihn alle. Auch ein alternativer Text zur österreichischen Bundeshymne lacht da aus der Zeitung. Solche Hymnentexte gibt es viele. Ein Beispiel gefällig? „Land der Ämter und Beamten, Land der Stadlmusikanten / Land durch was die Donau fließt, wo ma Schnitzel frißt / Heimat von de amtsbekanntnen, promillenten Tschecharanten / Wo ma'd Sonntagskrone stehlen und gern Trotteln wählen.“ Damit gewann die Wiener Band Rotzpipn im Jahr 2012 den 9. Protestsongcontest. In der Jury saß Ernst Molden, Enkel von Paula Preradovic, der der Gruppe die höchste Punktezahl gab. Es ist nicht bekannt, daß daraus jemand eine Affäre gebastelt hätte.

Bei der neuerlichen „Liederbuchaffäre“ geht es jedoch um das hehre Ziel, eine Regierungsbeteiligung der FPÖ mit allen Mitteln zu verhindern.

Wie sangen die Sozialdemokraten im Wahlkampf für den Reichstag von 1928: „Wir haben unsre Brüder / mit Wahlkampfseife bedacht. / Das tun wir das nächste Mal wieder; / es hat sich bezahlt gemacht. / Wir schlagen Schaum, / wir seifen ein, / wir waschen unsre Hände / wieder rein.“

Immer das gleiche verlogene Spiel, ob die Menschen wieder darauf hereinfallen oder die Absicht durchschauen?

ZITAT

Cäsar Fleischlen: „Man kann's! Ich sage dir man kann's! Und alles beugt sich und hält still, wenn einer will!“

9. November – Fall der Berliner Mauer Selbstbestimmungstag der Völker

Die AFP rief auch heuer wieder volksbewußte Menschen in ganz Europa auf, diesen Tag gemeinsam in Stolz und Würde zu begehen. Im Bekenntnis zur Geschichte und Gegenwart des eigenen Volkes und in der Hoffnung auf ein Europa der Völker – nicht der Bürokraten und Parasiten.

Müssen wir das Klima retten?

„Eine neue Sonnenreligion verdunkelt die Hirne von Politikern und Gelehrten.

Was hier abgeht, hat ein anerkannter amerikanischer Klimaforscher kürzlich als den ‚organisierten Selbstmord der industriellen Gesellschaft‘ bezeichnet. Er meinte damit den politisch diktierten Zwangsausstieg aus den fossilen Energieträgern mit dem Ziel, die Erderwärmung zu beeinflussen.

Stellt man ab auf die Aussagen dieses Mannes – es ist der langjährige Lehrstuhlinhaber für Meteorologie am Massachusetts Institute of Technology, Prof. Richard Lindzen –, dann wird der sogenannte Klimaschutz nicht nur daran scheitern, das Klima zu schützen.

Kapitänin a.D. als Konkurrenz für Fridays for Future

Im Juni des heurigen Jahres steuerte Carola Rackete mit 40 Asylwerbern an Bord, gegen das Verbot des damaligen italienischen Innenministers Matteo Salvini, die „Sea-Watch 3“ in den Hafen von Lampedusa. Ebenfalls mit an Bord ein Fernsehteam der ARD, um daraus eine Fernsehshow zu inszenieren.

Auf Sizilien, wo sie unter Hausarrest stand, hat ein italienischer Künstler ein Porträt von Rackete an die Wand gesprüht mit dem Titel: „Heilige Carola, Beschützerin der Flüchtlinge“. Aber Flüchtlingsretterin will die Heilige Rackete nun nicht mehr sein. „Diese Figur, Carola, die Flüchtlingsretterin, das ist überhaupt nicht mein Leben“ meint sie jetzt und weiter: „Ich bin Naturschutzökologin, habe mich schon vorher für unsere Ökosysteme eingesetzt, nur hat das niemanden interessiert.“

Nun protestiert, blockiert und besetzt sie, kocht möglichst vegan, steigt für Urlaubsreisen nicht ins Flugzeug und trifft sich – donnerstags - mit Gleichgesinnten zu Diskussionsrunden. Zum Beispiel in der „Kulturbrauerei“, einem Veranstaltungsgelände in Berlin, mit einem Aktivisten von „Ende Gelände“ und einer Wissenschaftlerin der Rosa-Luxemburg-Stiftung - Thema: „Menschenrechte in der Klimakrise“. Die linke Szene trifft sich.

Bei ihren Auftritten trägt sie das Zeichen der „Bewegung Extinction Rebellion“, kurz XR, auf der Kleidung und erklärt: „XR protestiert radikaler als „Fridays for Future“.

Die „Heiligen Klimaretterinnen“ vermehren sich rasant.

ZITAT

Nigel Calder (1931-2014) in *New Scientist*: „Alle Parteien der Industriestaaten, ob rechts oder links, werden die CO2-Erderwärmungstheorie übernehmen. Dies ist eine einmalige Chance, die Luft zum Atmen zu besteuern.“

Heimat, fremde Heimat

Wolfgang Koydl in der Schweizer Weltwoche: „Nach mehr als zwanzig Jahren im Ausland bin ich nach Deutschland zurückgekehrt und befinde mich in einem Wechselbad der Gefühle.

Soll keiner sagen, die Deutschen ließen jeden ohne Ansehen der Person ins Land. Das mag für Syrer oder Iraker gelten, für Afghanen oder Afrikaner, aber nicht für Deutsche. Nicht, wenn sie Hausrat haben und von außerhalb der Europäischen Union heimwollen. Was heißt schon Deutschland? Thilo Sarrazin hatte für den Titel seines Buches „Deutschland schafft sich ab“ die Verlaufsform gewählt, um einen Prozeß zu beschreiben. Inzwischen ist der Vorgang offenbar beendet, denn auf Zollpapieren für die Einfuhr von Sofa, Bett und Waschmaschine ist von Deutschland keine Rede mehr. Das Land gibt's nicht mehr. Unsere neue Heimat ist nun ‚der deutsche Teil des Gemeinschaftsgebietes‘, zur Unterscheidung von den schwedischen, spanischen oder slowenischen Teilen der EU.

Dies wirft natürlich Fragen auf: Wann wurden die Mitgliedstaaten der Union zu territorialen Legosteinen degradiert? Wieso wurde dies den Bewohnern nicht mitgeteilt? Und wozu braucht man dann überhaupt noch nationale Regierungen?“

Er wird auch darauf hinauslaufen, daß wir unseren Kindern eine ‚Hypothek unvorstellbarer politischer Dummheit hinterlassen und eine durch rostende Windräder und zerfallende Sonnenkollektoren verunstaltete Landschaft‘. Früher haben Politiker internationale Konflikte angezettelt, wenn sie zu Hause versagten. Heute bietet sich den Staatenlenkern die Klimapolitik oder vor ein paar Jahren noch der Kampf gegen das internationale Feinstaubproblem als Fluchtweg, um aus der unbewältigten Komplexität ihres konkreten Verantwortungsbereichs in die erhabene Verantwortungslosigkeit eines globalen Weltheilungsprojekts abzuheben.

Wie dem auch sei: Nichts rechtfertigt die gewaltigen Eingriffe des Staates in die Wirtschaft und in unser Leben mit dem angeblichen Ziel, ein Klima zu retten, das unserer Rettung möglicherweise gar nicht bedarf.“ R.K.

Diskriminierung erwünscht

Der schwarze und schwule Schauspieler Jussie Smollett, bekannt aus der TV-Serie ‚Empire‘, wurde vor einem Lokal von zwei Leuten tödlich angegriffen, gewürgt und mit homophoben und rassistischen Schmähungen eingedeckt. Der versuchte Lynchmord fand enorme mediale Beachtung, Politiker äußerten ihre Entrüstung, Schuld sei das von Präsident Donald Trump geschaffene Klima. Bis sich herausstellte: Der Angriff war fingiert, die angeblich rechtsextremen Gewalttäter waren vom Opfer bezahlt gewesen. Er sei unzufrieden mit seinem Lohn gewesen, gab der Schauspieler später als Motiv an.

Wahrscheinlich strebte er einfach nach Anerkennung und Aufmerksamkeit, und das geht heute am einfachsten, wenn man ein Opfer von Diskriminierung ist.

Wer etwas gelten will, muß diskriminiert sein. Die Nichtdiskriminierten fühlen sich zunehmend an den Rand gedrängt und versuchen verzweifelt, auch irgendwie zu den Diskriminierten zu gehören. Zum Beispiel, indem sie die Einschränkung der Meinungsfreiheit durch Political Correctness beklagen und dabei alles aussprechen, was sie angeblich ‚nicht mehr sagen dürfen‘. Womöglich wird dies bald nicht mehr nötig sein. Es ist absehbar, daß irgendwann die Nichtdiskriminierung als besonders perfide Form der Diskriminierung anerkannt wird. Dann braucht auch niemand mehr einen Rassismus-Anschlag auf sich zu inszenieren.

Aus dem Tagebuch

des slowenischen Konsuls Jozef Jeraj:

„Jeraj hält nichts von Zweisprachigkeit. Das Konzept der Multikulturalität, wie es Marjan Sturm vertrete, sei falsch, weil es „den nationalen Charakter schwächt“. Multikulturalität sei nur dann zu akzeptieren, wenn diese den Slowenen nützt.“

ZITAT

Wilhelm Wadl, Direktor des Kärntner Landesarchivs, auf die Frage „Woher kommt dieser Haß auf Kärnten? Die Verächtlichmachung des Abwehrkampfes und der Kärntner Leistungen von 1918 bis 1920.“: „Das ist genau die Linie der früheren jugoslawischen Propaganda. Im linken Lager gibt es ideologische Konstanten, deren Naivität unerschütterlich ist. Da können auch die jetzt geöffneten Massengräber in Ex-Jugoslawien nichts erschüttern. Sie begreifen sich als Aufklärer, sind in Wirklichkeit aber naive Idioten.“

Impressum: WEITBLICK – Herausgeber: AFP Kärnten, Medieninhaber: Ingrid Kraßnig (vormals Sepp Kraßnig). Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Für Spenden aus EU-Ländern vermerken Sie bitte folgende Nummern: **PSK Kto. 75.505.994, BIC : OPSKATWW, IBAN: AT666000000075505994.**

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT MIT IHRER SPENDE



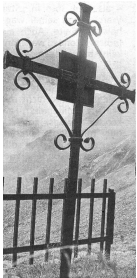
Ernst war das Jahr, das nun geendet,
ernst ist das Jahr, das nun beginnt.
Daß sich die Welt zum Bess'ren wendet,
sei, Mensch, zum Besseren gesinnt.

Bedenk: Das Schicksal aller Welt
ist mit in Deine Macht gestellt,
und auch das Kleinste in der Zeit
ist Bild und Keim der Ewigkeit.

Friedrich von Logau

Allen unjeren Lesern und
Freunden
ein frohes Fest
und ein gutes Jahr 2020 !

Zur Erinnerung



In den Karnischen Alpen befinden sich die höchstgelegenen Kriegerfriedhöfe der Ostalpen, die von Lienzer Soldaten betreut werden.

Auf dem Kriegerfriedhof Obstans (2350 m) liegen zwölf gefallene Standschützen begraben, die zwischen 1915 und 1917 in der Schlacht um die Cima Frugnoni und die Pfannspitze gefallen sind.

Alljährlich organisiert das Lienzer Jägerbataillon 24 um Allerheiligen zwei Patrouillen,

die oberhalb von Kartitsch in Osttirol zu den beiden Soldatenfriedhöfen Hochgräten und Obstans aufsteigen, um dort eine Kranzniederlegung und Gedenkfeier abzuhalten.

ZITAT

Emanuel Geibel: „Nur wer verzagend das Steuer losläßt, ist im Sturm verloren.“

EIN VERNICHTENDES URTEIL

DI Dr. Klaus Woltron zum Literatur-Nobelpreis: „Es war im Jahr 2004, als mir einige Werke der Ausgezeichneten, Elfriede Jelinek, anempfohlen wurden. Nach kurzem Hineinschnuppern war ich vom gelbgalligen Gift und Frust, die aus jeder Seite dieser abscheulichen Schriften stanken, so angewidert, daß ich alles im Kachelofen abfackelte. Niemals vorher und nachher habe ich so etwas gemacht.

Diese Erinnerung überkam mich vor dem Hintergrund der Verleihung des Nobelpreises an Handke. Nicht nur derlei Beispiele verliehener Lorbeerkränze veranlassen zur Nachdenklichkeit: ... Man fördert einander in den diversen Echoräumen und Blasen aus Leibeskräften, verharrt kritiklos in immer denselben Denkschulen, läßt nichts Neues herein, kommt geistig heimlich, still und leise in die Jahre und büßt den Anschluß an das aktuelle Geschehen ein... Die Zeiten haben sich geändert, die Revolutionäre von damals aber sind die Alten geblieben. Das Establishment der 68er, die Elite, die selbst ernannte, in ihrem Klüngel kochende, sich gegenseitig mit Preisen behübschende Hautevolee von eigenen Gnaden hat moralisch und intellektuell abgewirtschaftet. Jetzt ist sie in das Stadium des Absandeln eingetreten und springt auf das Trittbrett der Umweltretter auf.“

ZITAT

Hermann Hesse: „Suche erkannte Wahrheiten zu verwirklichen, nicht als Forderung an andere, sondern als Forderung an dich selbst.“

ZITAT

Der Kärntner Arbeiterdichter Johannes Ciesciutti: „Es ist nun so weit, daß man etwas Krankes nicht krank nennen darf. Das verbietet die Freiheit der Kunst. Es gibt Wahrheiten, die man nicht sagen darf, weil gewisse Hühneraugen unter Denkmalschutz stehen.“

Bedenkliche Entwicklung

Mary Wakefield, Redaktorin beim *Spectator* in London: „Im April 2018 wies London eine höhere Mordrate auf als New York. Besonders der steile Anstieg von Messerattacken scheint alle überrascht zu haben.

Als ich meine wohlhabenden Nachbarn fragte, was da los sei, meinten sie: „Oh, das sind bloß Kinder. Machen Sie sich keine Sorgen.“ Was die Nachbarn meinten: Die Londoner Messerattacken werden oft von Teenager-Jungen im Zuge von Racheaktionen zwischen lokalen Banden verübt. Daher fühlten sich Londoner der Mittelklasse (und damit unsere Politiker) nicht unmittelbar bedroht. Sie wiederholten das beruhigende Mantra, Kontrollaktionen der Polizei seien eine Zeitverschwendung und möglicherweise gar rassistisch. Messerattacken nahmen zu, Investitionen in die Polizei wurden gekürzt, und die Sicherheitsbehörden erhielten Weisung, Jugendliche auf Mopeds (dem beliebtesten Bandenfahrzeug) nicht zu belästigen, aus Angst, die Jungs könnten dadurch Unfälle bauen.

Die Banden verstanden die Botschaft: Niemand brauchte sich zu sorgen, wenn vorwiegend farbige Jungs umkamen. Eine Statistik, die der Londoner Bürgermeister Sadiq Khan veröffentlichte, zeigt, daß ein Fünftel der Mordopfer und Täter unter 18 Jahre alt sind. Sowohl bei Opfern wie Banden sind ethnische Minderheiten überdurchschnittlich vertreten.“

ZITAT

Friedrich Nietzsche: „Der Irrsinn ist bei Einzelnen etwas Seltenes, aber bei Gruppen, Parteien, Völkern, Zeiten die Regel.“

Riesenerfolg für Salvini

Umbrien galt bislang als rote Hochburg und ist seit der ersten Regionalwahl vor 50 Jahren stets von Politikern der Linken regiert worden. Nach einem Mega-Skandal im umbrischen Gesundheitswesen, der Festnahme mehrerer Lokalpolitiker und dem Rücktritt der sozialdemokratischen Regionalpräsidentin, stürzten die Roten ab. Bei den Regionalwahlen im Oktober 2019 erhielt die Lega Nord des gestürzten Ex-Innenministers Matteo Salvini 57 % der Stimmen.

HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT ?

Die Deutschen in Jugoslawien

„wurden vom Kommunistischen Regime in ihrer Gesamtheit, also auch alle Frauen und Kinder, von ihren Wohnstätten ohne Grund mit Gewalt vertrieben. Dabei spielte die Gesinnung des Einzelnen keine Rolle. Sie mußten alles, selbst die Eheringe und Augengläser und sogar die notwendigsten Gebrauchsgegenstände hergeben. Es wurde ihnen alles weggenommen und nur soviel an Bekleidung am Leibe gelassen, daß sie nicht nackt geblieben sind. Man hat 300.000 deutsche Menschen familienmäßig auseinandergerissen und dann willkürlich in 20 KZ zusammengetrieben.

Alle Deutschen Jugoslawiens, auch diejenigen, welche als jugoslawische Staatsbürger während des Krieges als Soldaten in der königlichen jugoslawischen Armee gegen Deutschland gekämpft hatten, wurden sogleich staatenlos gemacht. Allen Deutschen wurden die Bürgerrechte entzogen, sie wurden für vogelfrei erklärt, und diejenigen, welche nicht sogleich erschossen oder vom neuen kommunistischen Regime den Russen zur Verschleppung nach Rußland übergeben worden sind, wurden in ein und denselben Barackenraum zusammengepfertcht, wo sie in Etagen übereinander ohne Unterlage auf Brettern, auf bloßer Erde oder auf Betonboden liegen mußten.

Man hielt sie auch noch im Jahre 1948 hinter Stacheldraht unter bewaffneter Bewachung. Jeder, der auf der Flucht aus dem KZ ertappt wurde, wurde erschossen. Sie wurden gegen ihren Willen als Arbeitssklaven um 90 Dinar täglich verkauft, bekamen selbst für ihre Arbeit gar keine Entlohnung, mußten hungern und wurden oben drein auch noch geprügelt.

Die Vertreibung von hunderttausenden deutschen Zivilpersonen aus ihrer Heimat sowie die Konfiskation ihres gesamten Vermögens ist vom kommunistischen Regime durch Verordnungen und Gesetz ausdrücklich für zulässig erklärt worden.“

V.M.

VON DER BIO-PLASTIKSACKERL-LÜGE

Seit längerer Zeit wird – besonders von den Grünen und anderen Linken – mit großer Dreistigkeit ein Verbot von gratis Einweg-Plastiksackerln gefordert. Daher werden jetzt in den Supermärkten zum Transportieren von Obst und Gemüse Bio-Plastiksackerln verkauft, womit das ohnehin schon teure nicht abgepackte Obst noch teurer wird.

Nun entnehme ich der Kronenzeitung die Meinung von Österreichs führender Expertin für Klimaschutz, Helga Kromp-Kolb, Professorin an der Universität für Bodenkultur in Wien. Sie sagt: „Das Verbot von Einweg-Plastiksackerln kann nicht als Klimaschutzmaßnahme gewertet werden. Es ist wichtig, weil es Bewußtsein für das Plastikproblem schafft. Letzteres allerdings nur, wenn nicht statt dessen Einweg-Bio-Plastiksackerln verwendet werden, weil die nur sehr langsam abgebaut werden, ihre Aufnahme in den natürlichen Kreislauf nicht gewährleistet ist und sie sogar höhere CO2-Emissionen als die konventionellen Sackerln verursachen.“

Daß Diejenigen, die für die Produktion dieses „Einweg-Bio-Plastiksackerl-Sondermülls“ verantwortlich sind, jetzt zur Verantwortung gezogen werden, ist fraglich.

Wer hätte das gedacht?

Mehr als ein Viertel der Grün-Mandatare hat Migrationshintergrund.

Zahl der Messerattacken verdreifacht

Wie die Statistik belegt, hat sich die Zahl der Messerattacken seit 2009 bis heute praktisch verdreifacht.

Tatsächlich hat es nach der „Flüchtlings“-welle von 2015 zwei Jahre lang einen Anstieg von Delikten mit Messern gegeben. Bandenkriege zwischen Afghanen, Syrern oder Tschetschenen werden nicht mit den Fäusten, sondern mit Messern ausgetragen. Daß es sich dabei auch um einen transkulturellen Einfluß handelt, ist evident.

ZITAT

Martin Kriele, Staatsrechtler an der Universität Köln: „Wenn Scheinasylanten Deutschland auf Dauer überschwemmen, wird die Folge ein Absinken auf ein tiefes wirtschaftliches Niveau sein.“

ES GEHT NUR UMS GELD

Einer aktuellen Studie des Münchner Ifo-Instituts zufolge gelangt durch Elektroautos sogar noch mehr CO2 in die Atmosphäre. Von besonderer Umweltfreundlichkeit keine Spur. Vor diesem Hintergrund wird die Stigmatisierung des Diesels regelrecht zur Farce. „Die Autoren kritisieren in ihrer Studie, daß der EU-Gesetzesgeber die CO2-Emissionen von Elektroautos mit einem Wert von Null in die Berechnungen einfließen läßt. Dies suggeriert, daß Elektroautos keine Emissionen verursachen“, erklärt das Ifo-Institut.

Von der Klimahysterie

Der englische Astrophysiker Piers Corbyn vermutet, daß die Klimakollaps-Theorie ökonomischen Eliten als Ausrede dazu diene, die Industrie des Westens weitgehend in Länder mit niedrigeren Kosten zu verlagern, um noch mehr Profit herauszuschlagen.

Anleger setzen auf den Kampf gegen den Klimawandel, denn damit läßt sich sehr viel Geld verdienen. Letztlich geht es immer nur um Macht und vor allem Geld, und milliardenschwere Konzerne sind die Hauptprofiteure der Klimahysterie.

EINTRITT VERWEHRT

Ein junger Vater berichtet von seinem Erlebnis mit For Forest: „Voller Stolz wollte ich am 28.9. um 10 Uhr 50 mit meiner elf Monate alten Tochter das Wörthersee-Stadion betreten. Wir freuten uns darauf, For Forest anzusehen, um später sagen zu können „wir haben es gesehen“. Doch was uns am Eingang erwartete, grenzt an Frechheit, die mit nichts zu vergleichen ist. Wir wurden kontrolliert, durchsucht und ich aufgefordert, die für meine Tochter mitgeführte Thermoskanne mit heißem Wasser für die Babynahrung am Eingang abzugeben. Auf meine Frage warum, konnte mir das Personal keine Antwort geben. Uns wurde der Eintritt verwehrt.

Ich war sauer und verstand den Grund nicht. Nicht einmal am Grazer Flughafen, als ich mit meiner Tochter in die Türkei und wieder zurück geflogen bin, hatte ich mit der mitgeführten Thermosflasche Probleme. Also: Warum dann im Stadion wo nur Bäume stehen?“



lesen Sie auch

Probeexemplare der KOMMENTARE erhalten Sie unter der Adresse: A 1171 Wien, Postfach 543. Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitungen und Flugschriften! Besuchen Sie uns im Internet: <http://volksherrschaft.info>

KOMMENTARE
ZUM ZEITGESCHEHEN